ibw research brief

ISSN 2071-2391

Ausgabe Nr. 121 | November 2026

HELMUT DORNMAYR

Aktuelle Trends der Lehrlingsausbildung in Österreich

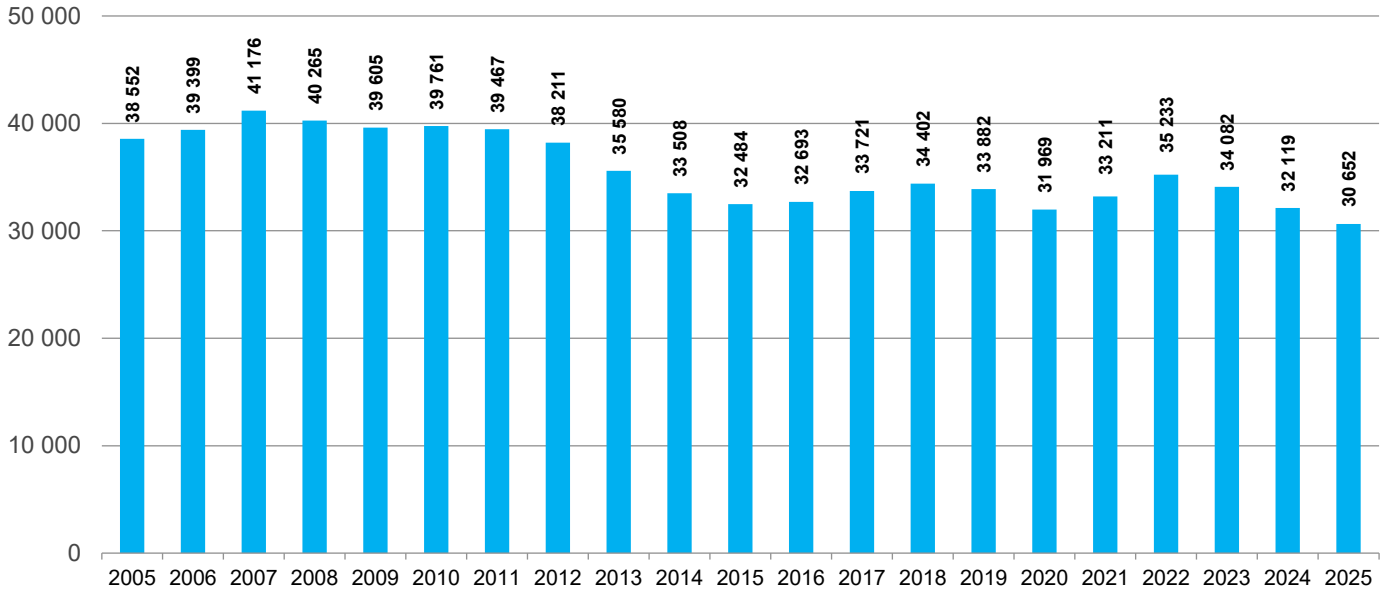
Ergebnisse der neuen ibw-Studie „Lehrlingsausbildung im Überblick 2026“

Die Lehrlingsausbildung befindet sich in Österreich vor dem Hintergrund einer schwierigen konjunkturellen Entwicklung in einer negativen Dynamik: Zahl und Anteil der Lehranfänger:innen befinden sich ebenso wie die Zahl der Lehrbetriebe auf einem Tiefststand. Damit sinkt auch die Zahl der zukünftig verfügbaren Fachkräfte. Eine rückläufige Lehrlingsausbildung erweist sich zudem als direkt verbunden mit höherer Jugendarbeitslosigkeit und allgemein geringerer Ausbildungsintegration (Jugendliche ohne weiterführende Ausbildungsabschlüsse).

Dies sind einige von vielen Befunden der aktuellen Ausgabe der jährlich erscheinenden ibw-Publikation „Lehrlingsausbildung im Überblick“, welche auf mehr als 200 Seiten das Ziel verfolgt, alle relevanten und verfügbaren statistischen Daten und Kennzahlen zur Lehrlingsausbildung in Österreich darzustellen.

Die Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr (vgl. Grafik 1) war Ende 2025 (30.652 Lehrlinge im 1. Lehrjahr) nochmals um fast 1.500 Personen niedriger als Ende 2024 (32.119 Lehrlinge im 1. Lehrjahr) und lag damit sogar deutlich unter dem Niveau des „Corona-Jahrs“ 2020[1] (31.969 Lehrlinge im 1. Lehrjahr). Die bis Ende September 2026 vorliegenden Zahlen deuten darauf hin, dass im Dezember 2026 mit einer weiter sinkenden Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr zu rechnen ist.[2]

GRAFIK 1: **Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr**
(Ende Dezember des jeweiligen Jahres; 2005 – 2025)



Quelle: WKO

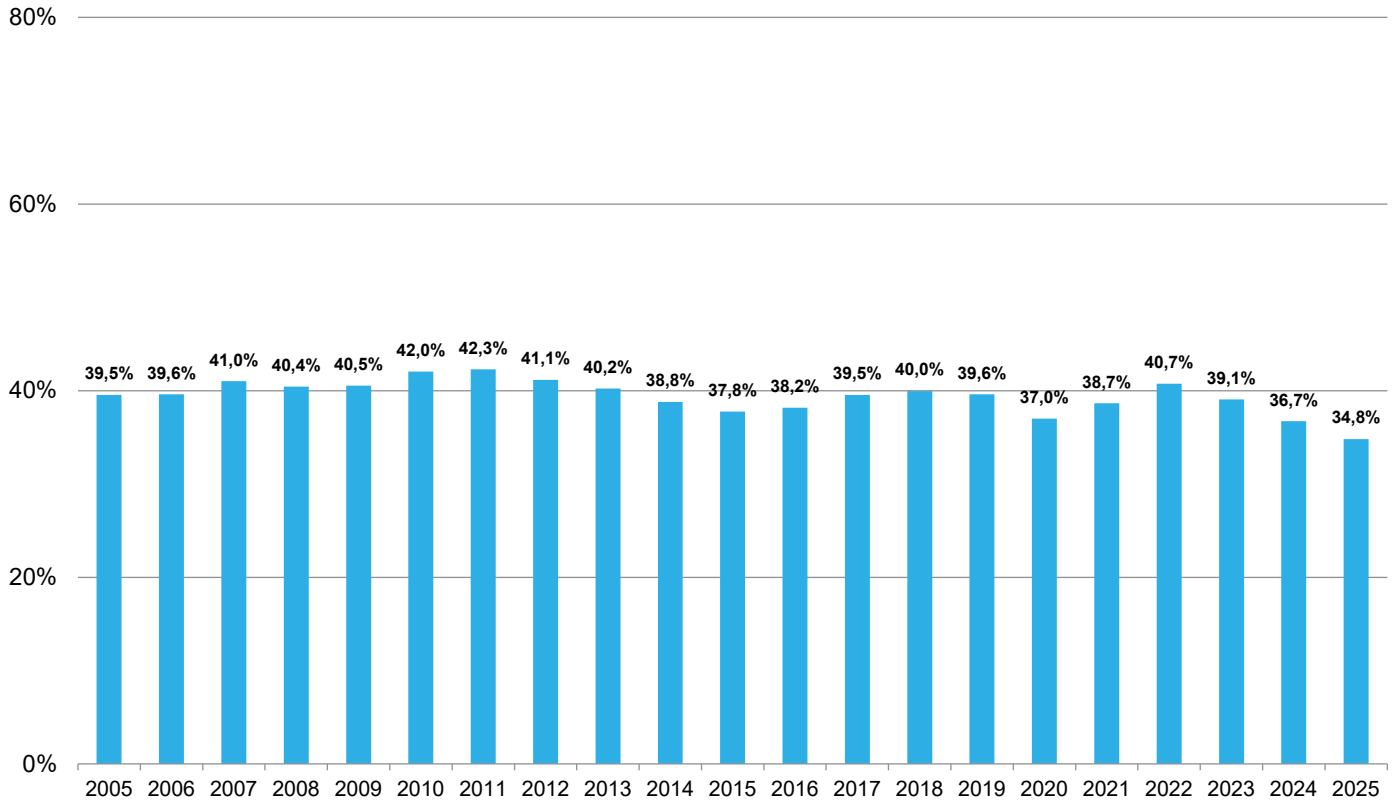
[1] Im Zuge der „COVID-19-Pandemie“ war vor allem 2020 eine starke Abnahme der Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr zu beobachten, sogar das Langzeittief aus dem Jahr 2015 (32.484 Lehrlinge im 1. Lehrjahr) wurde unterschritten. Besonders stark war 2020 der Rückgang im besonders von der Pandemie bzw. den damit verbundenen einschränkenden Maßnahmen betroffenen Tourismus. Zum Rückgang der Lehrlingszahlen im 1. Lehrjahr beigetragen hatte vmtl. auch der Umstand, dass mit dem Auftreten der Corona-Pandemie für die Lehre weniger Drop-Outs aus weiterführenden Schulen verfügbar waren, weil das „Aufsteigen in die nächsthöhere Schulstufe“ erleichtert wurde, d.h. mit einem „Nicht genügend“ auch ohne Entscheidung der Klassen- bzw. Schulkonferenz möglich war (vgl. COVID-19-Schulverordnungen). Die starke Zunahme der Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr im Jahr 2022 war daher wohl auch eine Art „Nachholeffekt“ (bedingt durch eine größere Zahl an Drop-Outs aus weiterführen-den Schulen).

[2] Die Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr lag Ende September 2026 (9/2026: 31.203) um rund 3,7% unter dem Vorjahreswert (9/2025: 32.398) (Quelle: WKO).

Der starke Rückgang der Zahl der Lehrlinge im 1.Lehrjahr führt auch zu einem historisch niedrigen Anteil an Lehranfänger:innen unter den Jugendlichen. Um das Interesse der Jugendlichen (eines Altersjahrganges) an der Lehrausbildung zu analysieren, wird in Österreich üblicherweise der Indikator „Anteil der Lehrlinge im 1. Lehrjahr an den 15-Jährigen“ verwendet, der seit Mitte der 90er Jahre lange Zeit relativ konstant geblieben ist (vgl.Grafik 2).
Der Anteil der Jugendlichen, die eine Lehre beginnen, geht aber nun deutlich zurück: Im Jahr 2020 („Corona-Krise“) erfolgte ein deutlicher Rückgang auf 37,0%.

Die Lehrlingszahlen (1. Lehrjahr) für 2025 zeigen, dass 2025 mit 34,8% sogar dieses Niveau deutlich unterschritten wurde. Grundsätzlich lässt diese Entwicklung auf ein rückläufiges Interesse der Jugendlichen an der dualen Berufsausbildung und/oder ein rückläufiges Angebot an Lehrstellen schließen. 2025 dürfte aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage vor allem letzteres eine maßgebliche Rolle spielen. Für das Gesamtjahr 2026 ist (aufgrund der bis Ende September 2026 vorliegenden Lehrlingszahlen) ein weiterer Rückgang zu erwarten.

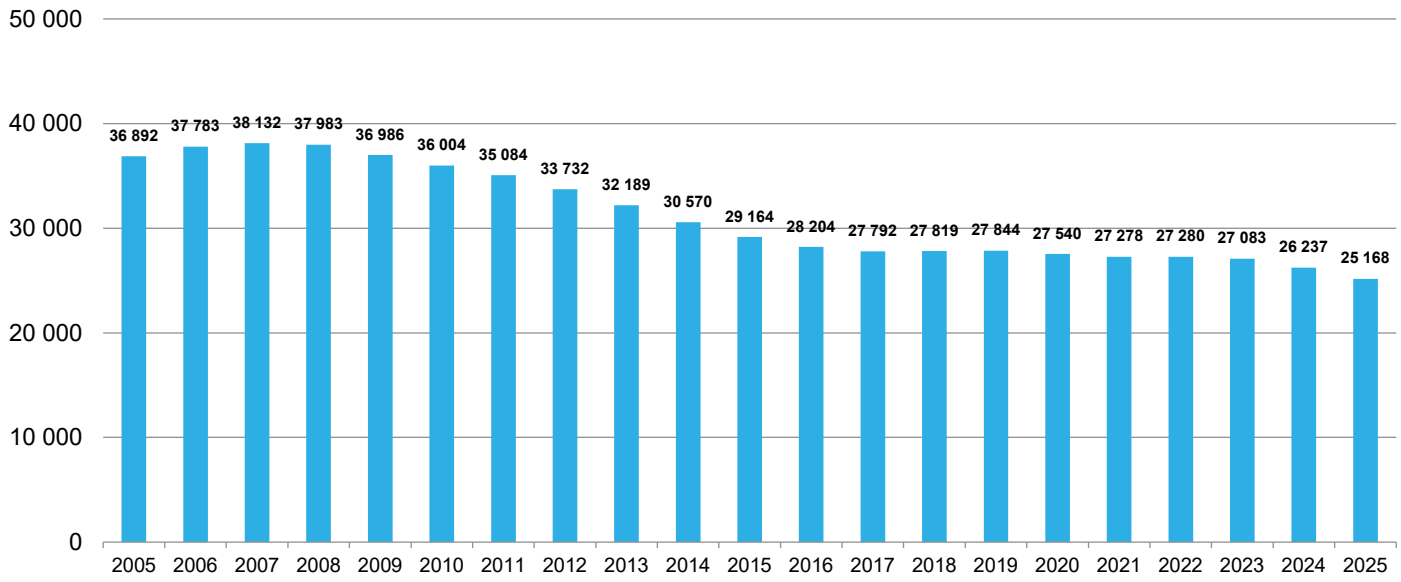
GRAFIK 2: **Anteil der Lehrlinge im 1. Lehrjahr an den 15-Jährigen**



Quelle: WKO (Lehrlinge im 1. Lehrjahr), Statistik Austria (15-Jährige) + ibw-Berechnungen
Anmerkungen: Datenabfrage 15-Jährige: 6.10.2026, letzte Aktualisierung: 29.6.2026.
Die Lehrlingszahlen sind Werte zum Jahresende, die Zahl der 15-Jährigen ist ein Jahresdurchschnittswert.

In den letzten 15 Jahren ist auch die Zahl der Lehrbetriebe (vgl. Grafik 3) insgesamt um 30 Prozent gesunken (von 36.004 Lehrbetrieben im Jahr 2010 auf 25.168 im Jahr 2025).

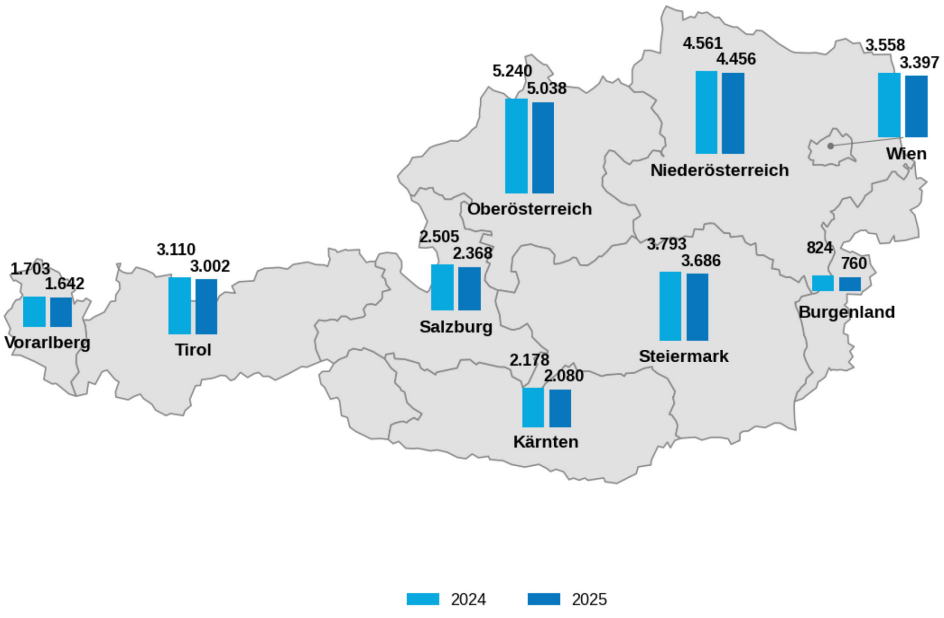
GRAFIK 3: **Zahl der Lehrbetriebe in Österreich**
(gezählt nach Kammermitgliedschaften; 2005 – 2025)



Quelle: WKO (Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres)
Erläuterung: Gezählt nach Kammermitgliedschaften (d. h. jede Mitgliedschaft in einer der 9 Landeskammern wird gezählt), aber bereinigt von Mehrfachzählungen der Berechtigungen innerhalb der Sparten und Fachverbände..

Nach Bundesländern betrachtet (vgl. 4) lässt sich für das Jahr 2025 die größte absolute Abnahme an Lehrbetrieben gegenüber 2024 in Oberösterreich (-202 Lehrbetriebe) sowie in Wien (-161 Lehrbetriebe) beobachten. In keinem Bundesland kann 2025 im Vergleich zu 2024 ein Zuwachs an Lehrbetrieben festgestellt werden.

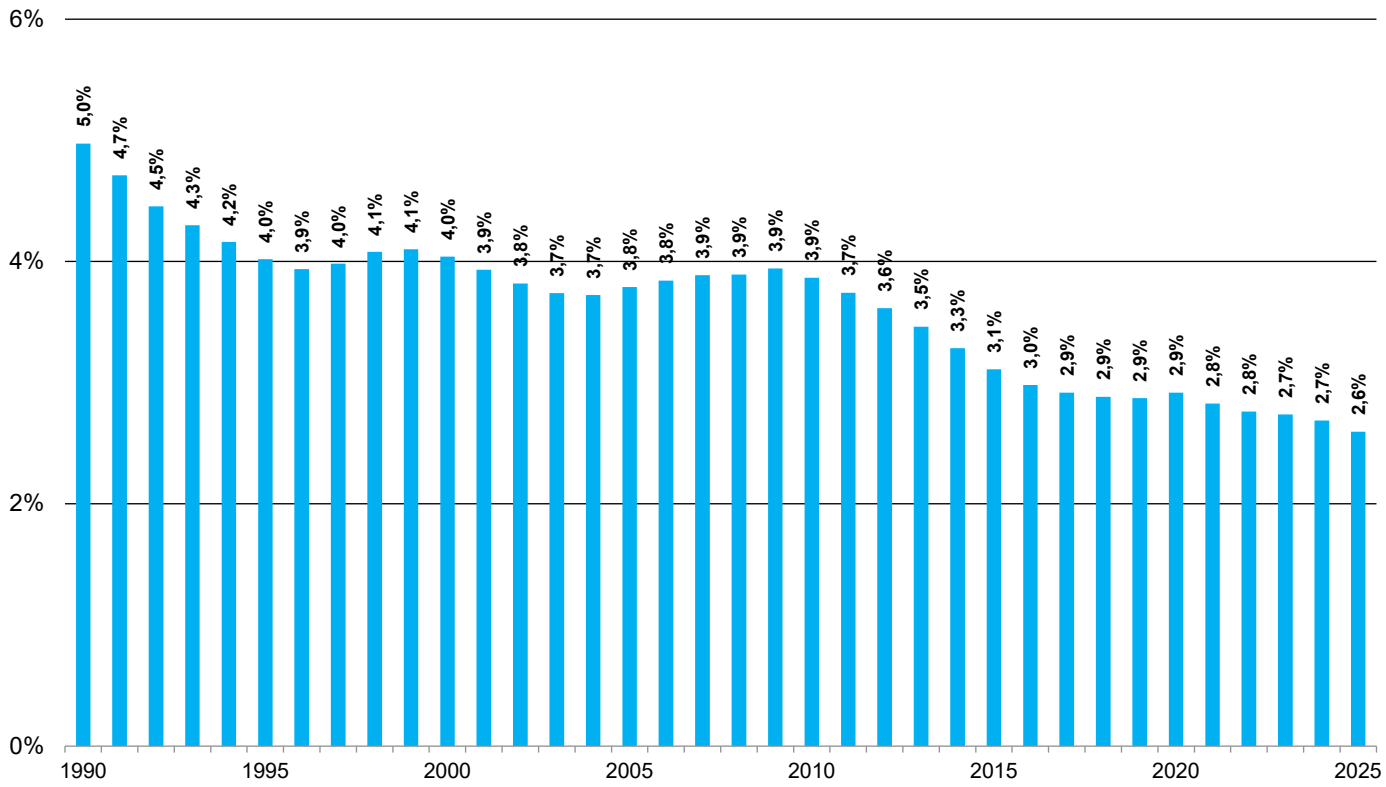
GRAFIK 4: **Zahl der Lehrbetriebe nach Bundesländern (2024 – 2025)**



Quelle: WKO + ibw-Berechnungen
Erläuterung: Gezählt nach Spartenmitgliedschaften, d.h. Lehrbetriebe werden bei Zugehörigkeit zu mehreren Sparten mehrfach gezählt..

Der starke absolute Rückgang an Lehrlingen führte im Zusammenhang mit der (fast) stetig wachsenden Zahl an Beschäftigten dazu, dass auch der Anteil der Lehrlinge an allen unselbständig Beschäftigten seit 1990 (5,0%) stark gesunken ist (2025: 2,6%), d.h. sich beinahe halbiert hat (vgl. Grafik 5). Diese Zahlen liefern daher ein deutliches Indiz dafür, dass die langfristige Sicherung des Fachkräftenachwuchses akut gefährdet ist..

GRAFIK 5: **Anteil der Lehrlinge an allen unselbständig Beschäftigten** (1990 – 2025)



Quelle: WKO + Dachverband der Sozialversicherungsträger + ibw-Berechnungen
Anmerkungen: Bezogen auf alle unselbständig Beschäftigten Österreichs (3.964.995 Personen im Jahr 2025).
Unselbständig Beschäftigte zuzüglich Beschäftigte mit freiem Dienstvertrag gemäß § 4 Abs. 4 ASVG. Geringfügig Beschäftigte sind nicht erfasst. Inkl. Präsenzdiener:innen und KBG-Bezieher:innen.

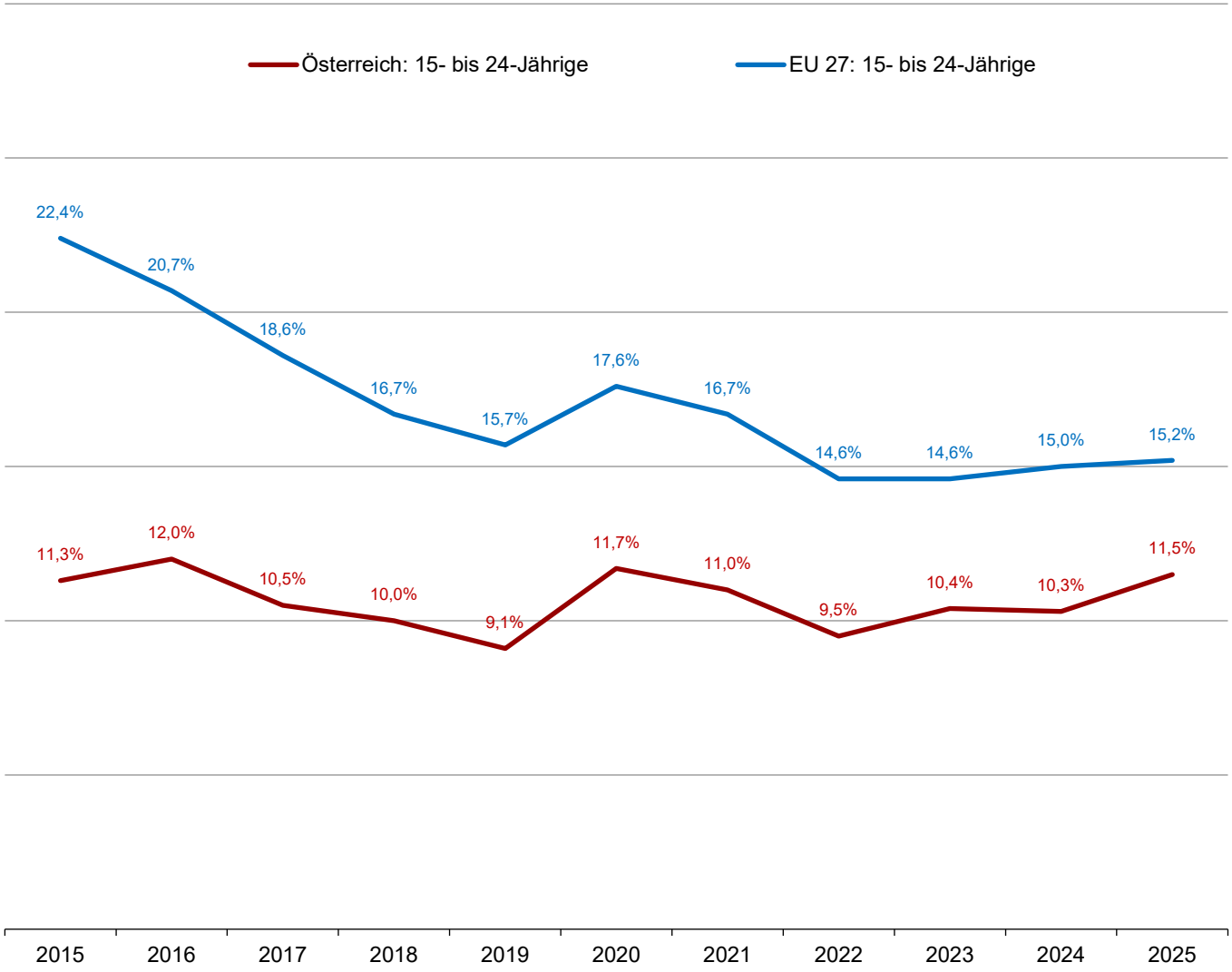
Dabei zeigt der jährlich durchgeführte „Fachkräfteradar“[3], dass für die österreichischen Betriebe auch 2026 die häufigsten und größten Rekrutierungsschwierigkeiten bei Lehrabsolvent:innen bestehen, nicht zuletzt, weil die absolute und relative Zahl an Erwerbspersonen mit Lehrabschluss seit Jahren rückläufig ist. Dies liegt aber nicht an einer mangelnden Ausbildungsbereitschaft der österreichischen Betriebe. Im Gegenteil: Rund die Hälfte der Betriebe (30% sicher, weitere 23% vielleicht) würde mehr Lehrlinge ausbilden, wenn sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Jugendliche finden könnten. Unter jenen Betrieben, die grundsätzlich bereits Lehrlinge ausbilden, wollten sogar bis nahezu 70% (48% sicher und 20% vielleicht) mehr Lehrlinge ausbilden. Gerade für Kleinbetriebe ist es schwierig geworden, ausreichend qualifizierte Bewerbungen zu erhalten. Die Lehrausbildung verschiebt sich zusehends zu den Großbetrieben, welche über mehr und attraktivere Möglichkeiten zur Lehrlingsanwerbung und -auswahl verfügen. Der Anteil von Lehrlingen, die in Betrieben mit mehr als 250 Beschäftigten ausgebildet werden, ist von 29,0 % (2010) auf 41,4% (2025) gestiegen.

Der deutliche Rückgang der Lehrlingsausbildung in Österreich führt auch zu einem Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit und zu einer abnehmenden Zahl weiterführender Bildungsabschlüsse der Jugendlichen. Auch im internat-ionalen (EU) Vergleich hat Österreich hier in den letzten Jahren merklich an Terrain/Vorsprung verloren. Die

[3] Vgl. Dornmayr, Helmut / Riepl, Marlis (2026): Unternehmensbefragung zum Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel, Fachkräfteradar 2026, ibw-Forschungsbericht Nr. 228 im Auftrag der WKO, Wien

Arbeitslosenquote der 15- bis 24-Jährigen (gemäß EUROSTAT) lag in Österreich im Jahr 2025 mit 11,5% zwar deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt in den EU-27-Ländern zusammen (15,2%) (vgl. Grafik 6). Österreich lag damit innerhalb der EU hinsichtlich Jugendarbeitslosigkeit im Jahr 2025 an fünfter Stelle (an der Spitze Deutschland mit lediglich 7,1%). Allerdings ist 2025 (im Vergleich zu 2024) die Arbeitslosenquote der 15-24-Jährigen in den EU-27-Ländern nur leicht (um 0,2%) gestiegen, während diese in Österreich deutlich von 10,3% (2024) auf 11,5% (2025) zugenommen hat. Zudem ist im 10-Jahres-Vergleich die Arbeitslosenquote der 15- bis 24-Jährigen in den EU-27-Ländern deutlich gefallen (von 22,4% im Jahr 2015 auf 15,2% 2025), während sie sich in Österreich nur wenig verändert hat (11,3% im Jahr 2015, 11,5% im Jahr 2025)

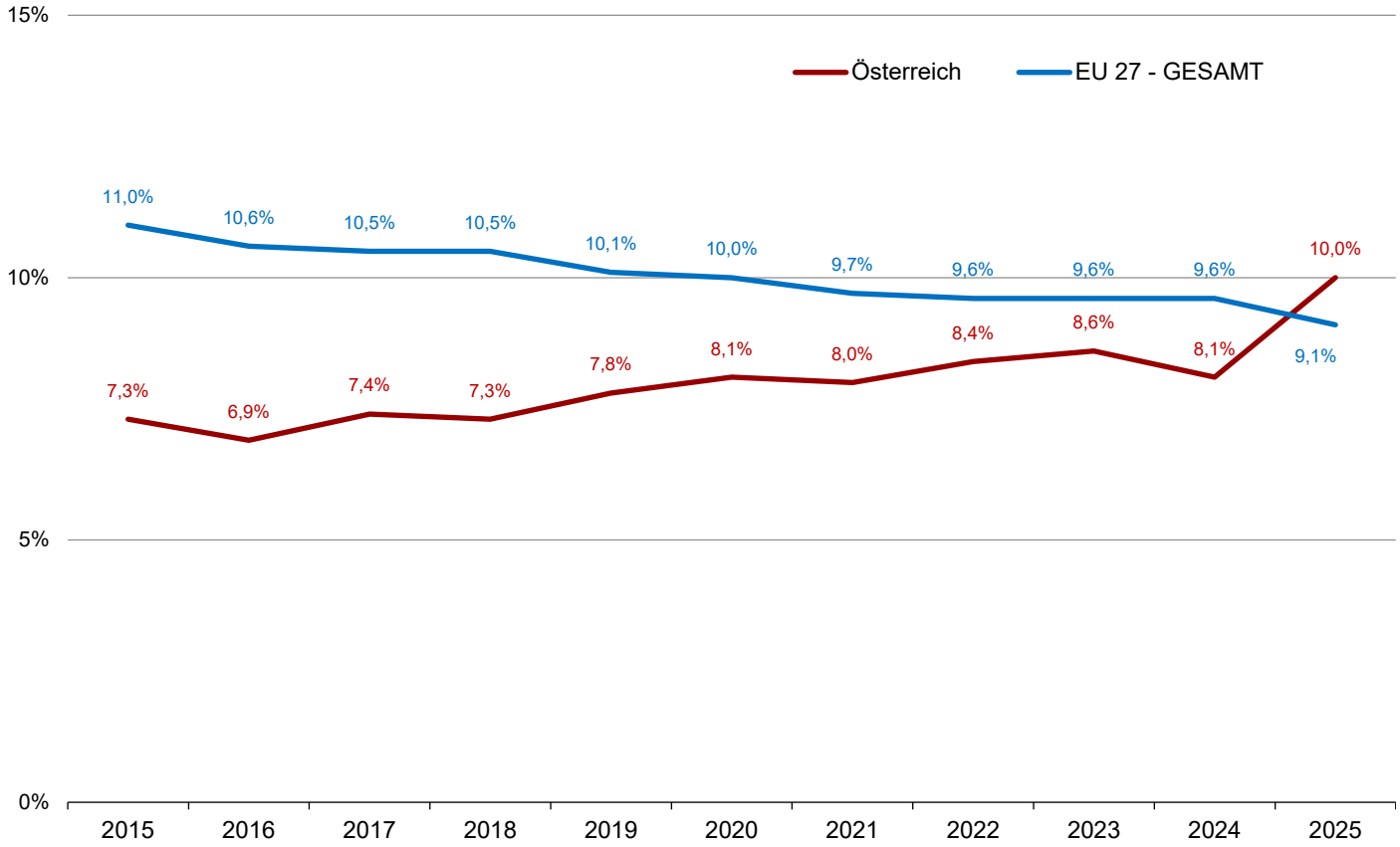
GRAFIK 6: **Arbeitslosenquote der 15- bis 24-Jährigen (2015 – 2025)**
(Österreich + EU-27-Länder, EUROSTAT-Berechnungsweise)



Quelle: EUROSTAT (Letztes Update: 10.9.2026 / Datum der Extraktion: 12.10.2026)

Der Anteil frühzeitiger Schulabgänger:innen – d. h. der Prozentsatz der 18- bis 24-Jährigen ohne weiterführenden Bildungsabschluss, die auch aktuell an keiner Aus- oder Weiterbildung teilnehmen – betrug im Jahr 2025 in Österreich bereits 10,0%, er lag damit erstmals über dem Durchschnitt der EU-27-Länder insgesamt (9,1%) (vgl. Grafik 7). In Österreich ist dieser Anteil seit 2015 deutlich gestiegen, innerhalb der gesamten EU markant gesunken. Auch in diesen Zahlen dürfte der absolute und relative Rückgang der Zahl der Lehrlinge in Österreich sichtbar werden.

Grafik 7 **Anteil frühzeitiger Schul- und Ausbildungsabgänger:innen im Zeitverlauf**
(Prozentsatz der 18- bis 24-Jährigen ohne weiterführenden Bildungsabschluss, die an keiner Aus- oder Weiterbildung teilnehmen)
(2015- 2025, Österreich + EU-27-Länder)



Quelle: EUROSTAT (Letztes Update: 10.09.2026 / Datum der Extraktion: 20.10.2026)

Um Jugendarbeitslosigkeit zu verringern, die Ausbildungsintegration zu erhöhen sowie die Lehrlingsausbildung und den Fachkräftenachwuchs in Österreich langfristig zu sichern, wird es notwendig sein, die Lehrlingsausbildung für Lehrlinge, Absolvent:innen und Ausbildungsbetriebe attraktiver zu machen, dabei auch verstärkt neue Zielgruppen für die Lehre (z.B. Erwachsene, Maturant:innen, Jugendliche mit Migrationshintergrund (derzeit unterrepräsentiert) anzusprechen.

Die gesamte (von BMWET und WKÖ geförderte) Studie[4] kann am ibw in Print (ibw-Forschungsbericht Nr. 229, ISBN 978-3-903520-46-2) oder unter **www.ibw.at** online bezogen werden.

[4] Dornmayr, Helmut (2026): Lehrlingsausbildung im Überblick 2026 - Strukturdaten, Trends und Perspektiven, ibw-Forschungsbericht Nr. 229, Wien

Herausgeber
ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft
Rainergasse 38, 1050 Wien
T: +43 1 545 16 71-0, F: +43 1 545 16 71-22
info@ibw.at, www.ibw.at

Alle Rechte vorbehalten
Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und vorheriger Rücksprache.
Trotz sorgfältiger Prüfung sämtlicher Beiträge sind Fehler nicht auszuschließen.